

Ergebnisse der Anwendung des Leitfadens im DRK-Quartier „Ilmenauwiesen“ in Uelzen

■ VERFAHREN DER LEITFADENANWENDUNG IM DRK-QUARTIER „ILMENAUIWIESEN“

Das Quartiersmanagement des bereits mit dem Siegel zum sicheren Wohnen ausgezeichneten DRK-Quartiers Ilmenauwiesen wurde 2024 auf das Projekt „Lebenswertes Quartier“ aufmerksam und bewarb sich bei der Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen (SiPa) um diese neue Auszeichnung. Da die Anwendung des Leitfadens zur Bewertung eines lebenswerten Quartiers unter kriminalpräventiven Aspekten sich zu dem Zeitpunkt jedoch noch in der Probephase befand, wurde das DRK-Quartier Ilmenauwiesen als Modell- und Testquartier ausgewählt.

Ziel des Quartiersmanagements des DRK war es – neben einer Auszeichnung für das Quartier - das Engagement vor Ort zu fördern und wichtige Akteur*innen aus der Gesamtstadt mit denen des Quartiers zusammenzubringen sowie Handlungsempfehlungen für das Quartier zu erhalten. Der Erfolg des Prozesses und das Ergebnis aus der Bewertung hat dieses bereits positiv bestätigt.

Im ersten Halbjahr 2025 wurde der Prozess der Bewertung durchgeführt und anschließend die Ergebnisse ausgewertet. Der Prozess wurde durchgehend durch eine Coachin der SiPa geleitet und begleitet. Das DRK-Quartiersmanagement hat die Arbeit vor Ort organisiert und maßgeblich unterstützt. Es stellte ein „lokales Prüfteam“ zusammen, das an der Bewertung des Quartiers durch den Leitfaden mitwirkte. Neben operativen Fachkräften der eigenen Organisation sowie Vertreter*innen der Stadt Uelzen sowie Bewohner*innen des Quartiers wurden auch Schlüsselpersonen aus dem Präventionsrat und von sozialen Einrichtungen beteiligt.

Das DRK erhob die Grunddaten, Merkmale und Hintergrundinformationen des Quartiers und die Stadt stellte Pläne zur Verfügung. Der Prozess im DRK-Quartier startete mit einem KICK-OFF-TREFFEN DES LOKALEN PRÜFTEAMS am 10.03.2025 im Mehrgenerationenhaus, bei dem sich die Teilnehmenden kennenlernen und u.a. ihr Interesse sowie ihre Erwartungen an das Thema **Sicherheit und Lebenswertigkeit im Quartier** formulieren konnten.

Darauf aufbauend wurden die Herangehensweise an die Bewertung des Quartiers und die wichtigsten Inhalte des Quartiersleitfadens besprochen sowie die kommenden Aufgaben und weiteren Schritte geklärt. Der Nutzen für das Quartier war von vornherein unumstritten.

Die bis dahin mit Hilfe des Quartiersbogens herausgearbeiteten Ergebnisse zur Quartierssituation wurden von den Teilnehmenden positiv bestätigt und durch eigene Erfahrungen und Kenntnisse ergänzt. Die Ergebnisse des Kick-Offs wurden für das weitere Verfahren als Basis angenommen. Sie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Ergebnisse des Quartiersbogens zum „Quartier Ilmenauwiesen“

- Name durch Lage an den „Ilmenauwiesen“. Keimzelle DRK-Verwaltungsstelle seit Mitte der 1980er Jahre
- Besondere Merkmale sind: Lange Brücke, hohe (Aufenthalts)Qualität, Barrierefreiheit, altersgerechte Infrastrukturen, Quartierscafé, Lage im Grünen zwischen Friedhof und Ilmenau, Nähe zur Innenstadt, gesundheitliche und pflegerische Versorgung. Ansprechpersonen vor Ort
- Keine Gestaltungssatzung und Freiflächenplanung, kein Bebauungs- und Grünordnungsplan der Stadt. Quartier hat sich aus sich heraus entwickelt in Absprache mit der Stadtentwicklung.
- F-Plan und ISEK sind vorhanden
- 184 Bewohner*innen ü65 Jahre
- Ältere Besucher*innen durch Lage am Radweg, Angebote im Quartierscafé und Ärztezentrum

- Homogene Struktur, keine Konflikte, hohe Zufriedenheit
- Zusammenarbeit mit allen im Quartier zum Wohle der Mieter*innen
- Professionelles Management mit Ansprechpersonen im Quartier (Quartiersmanagement, Hausmeisterdienst)
- Bedeutung von Mehrgenerationenhaus und Nachbarschaft für die soziale Teilhabe
- Motto: Gemeinsam statt einsam!
- Zusammenarbeit mit Fachbereichen der Stadt Uelzen in Bezug auf das Quartier: Grünflächenamt = Voruntersuchung „Ilmenauwiesen“; Umsetzung des Projektes „Grünband Ilmenau-Aue“; Familienservicebüro = Kindergarten, Mehrgenerationenhaus etc.
- Quartier ist Thema in Stadt(planung) und Politik: Lage am öffentlichen Grünraum; Lange Brücke; Lage am Haupt-Radweg; Auenwiese zwischen Gudestraße und Lange Brücke in Ausführungsplanung Ripdorfer Straße wird zur Einbahnstraße. Sozialausschuss wg. Förderung des Mehrgenerationenzentrums

Im Rahmen eines VORBEREITUNGSTREFFENS AM 28. APRIL 2025 wurden die städtebaulichen, wohnungswirtschaftlichen, sozialen sowie infrastrukturellen Kennzeichen des Quartiers erörtert, das Narrativ des Quartiers herausgearbeitet und die im geografischen Stadtplan vorgenommene Abgrenzung des Quartiers überprüft sowie abschließend vereinbart. An dem Treffen nahmen neben dem Vorstand des DRK Uelzen und dem Quartiersmanagement die Mitglieder des lokalen Prüfteams und die Coachin der SIPA teil. Ein zentraler Schritt des Vorbereitungstreffens bestand darin, das Quartier in Untersuchungsbereiche zu gliedern, um den Leitfaden korrekt anwenden zu können. Darüber hinaus wurde ein Zeitplan für die Quartiersbegehungen (Audits) einschließlich Beobachtung des öffentlichen Lebens und Befragungen festgelegt.

Als zu bewertende Raumzonen wurden vier Untersuchungsbereiche ausgewählt (s. Abb.1):

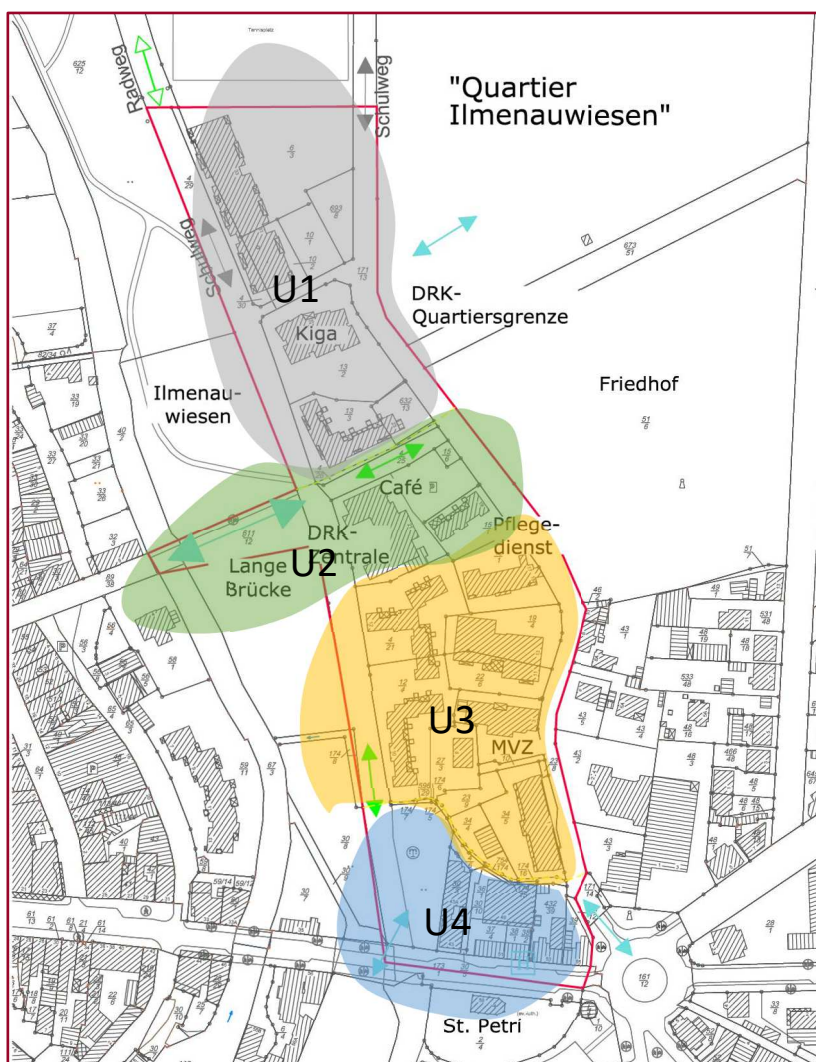
U1 - nördlicher Bereich mit DRK-Neubau, Kita, Sportplatznähe, Ilmenauwiesen Nord

U2 - zentraler Bereich mit MGH + DRK-Zentrale, Brücke, Parkplätzen, Ilmenauwiesen Mitte

U3 - mittlerer Bereich Süd mit Pflegedienst, Wohnen, MVZ, (halb)öffentlichen Bereichen

U4 - südlicher Bereich mit öffentlichen Nutzungen, Spielplatz, Ilmenauwiesen Süd, Einfahrten ins Quartier. (Das Team hat U4 auf weitere Teilbereiche aufgeteilt)

Abb. 1: Unterteilung des Quartiers in Untersuchungsbereiche



Im Rahmen der QUARTIERSBEGEGHUNGEN (AUDITS) kamen in den ausgewählten Untersuchungsbereichen die Kriterien der architektonischen und städtebaulichen Quartiersgestaltung sowie der Beleuchtung zur Anwendung. Außerdem wurden die Nutzungen und Aktivitäten im (halb-) öffentlichen Raum beobachtet, um Hinweise zur „Lebendigkeit“ des DRK-Quartiers „Ilmenauwiesen“ zu erhalten.

Ergänzend wurden GESPRÄCHE MIT PASSANT*INNEN geführt, um die Perspektiven der Nutzerinnen und Nutzer berücksichtigen zu können sowie TELEFONINTERVIEWS MIT LOKALEN SCHLÜSSELPERSONEN geführt, um auch den Blick von außen noch als Korrektiv hinzuzunehmen.

Als Teil des Vorprüfungsboogens wurden beim DRK-Quartiersmanagement außerdem Hinweise zum Status der Zusammenarbeit (Modul ZA), des Managements (Modul MAN), der Förderung der sozialen Teilhabe (Modul TEI), des eigenverantwortlichen Handelns (Modul EH) sowie der sozialen Kohäsion im Quartier (Modul ZUS) erfragt (siehe Tab. 2).

Die Ergebnisse der Erhebungen wurden abschließend im Rahmen des AUSWERTUNGSTREFFENS AM 04.09.2025 in Uelzen vorgestellt. Die erzielten Punktwerte wurden dabei kritisch überprüft, ob sie plausibel sind und sich mit den subjektiven Wahrnehmungen der Beteiligten decken. Abschließend wurde das Netzdiagramm – als Visualisierung der empirischen Erhebungen – betrachtet. Dabei wurden die empirisch ermittelten Punktwerte den theoretischen Idealwerten gegenübergestellt. Auf dieser Grundlage wurden die qualitativen Empfehlungen aus den Ergebnissen abgeleitet und protokolliert, welcher Handlungsbedarf in der Anwendung des Leitfadens erkannt wurde und welche Vereinbarungen daraufhin getroffen werden können. In einem letzten Schritt wurde festgestellt, ob die Gesamtpunktwerte, die für die Vergabe der Auszeichnung „Lebenswertes Quartier“ erforderlich sind, erreicht wurden. Die Ergebnisse des vorgenannten Verfahrens sind im Folgenden zusammengefasst dargestellt:

■ TEAMS DER ANWENDUNG DES LEITFADENS IM DRK-QUARTIER

Bewertung der räumlichen An-/Zuordnung und der gestalterischen Klarheit

Die erfolgreiche Anwendung des Quartiersleitfadens im DRK-Quartier „Ilmenauwiesen“ war nur möglich, weil sich alle Mitwirkenden mit echtem Interesse beteiligt und dafür viel Zeit genommen haben. Bei der Begehung haben folgende Teams den Prozess tatkräftig unterstützt:

- U1** - Stefan Beise / DRK Uelzen (Qualitätsmanager); Christine Tietz / Grünflächenamt Uelzen; Petra Heinzel / Seniorenservicebüro Stadt Uelzen
- U2** - Julia Heinrich / DRK Uelzen (Vorstandsassistenz); Wilhelm Trübendörfer / Bewohner, Ingrid Heineking / Büro StadtUmLand Hannover
- U3** - Katrin Runggas, Diakonie Himmelsthür, Bereichsleitung; Vertreter DRK - Pflegedienst, Bereichsleiter (auch Begehung im Dunkeln)
- U4** - Britta Seebauer / DRK Uelzen (Quartiersmanagement); Gabi Trübendörfer / Bewohnerin; Alexandra Schuckenbrock / Stadtplanungsamt Uelzen

■ ERGEBNISSE DER EMPIRISCHEN ERHEBUNGEN ZUR ARCHITEKTONISCHEN UND STÄDTEBAULICHEN QUARTIERSGESTALTUNG

Bewertung der räumlichen An-/Zuordnung und der gestalterischen Klarheit

Das Instrument 3.1 erreicht im Durchschnitt 4,2 Punkte, was einer nahezu vollständigen Erfüllung der Anforderungen entspricht. Besonders hervorgehoben werden hier die Kleinteiligkeit des Quartiers mit den klar zugeordneten halböffentlichen Bereichen sowie die gepflegten und gut einsehbaren Grünanlagen.

Bewertung der Aufenthaltsqualitäten im Freiraum

Das Instrument 3.2 erreicht im Durchschnitt 3,75 Punkte, so dass die Bewertung unter einer nahezu vollständigen Erfüllung der Anforderungen bleibt, dies ist insbesondere durch die Schwächen im nördlichen Bereich um den Neubau und den Übergang zum Sportplatz begründet. Die Aufenthaltsmöglichkeiten im DRK-Quartier werden grundsätzlich als sehr qualitativ bewertet. Nur einzelne Bereiche genügen dem Team so nicht: Die Brücke am Teich ist nicht barrierefrei bzw. zu schmal. Die Fuß- und Radwege sind nicht durchgehend 2,50m breit, werden aber durchaus als ausreichend zum Verweilen eingeschätzt. Der Bereich an der Krippe macht einen ungepflegten Eindruck. Außerdem hielten sich während der Begehung kaum Menschen zwischen den Häusern und auf den Grünanlagen auf. Dagegen werden das Boulefeld und der Außenbereich des Quartierscafés als besonders wichtige Bereiche hervorgehoben, ebenso wie die Sitzbänke in den Ilmenauwiesen und auf der langen Brücke. Auch der Springbrunnen gilt als wichtiger Ort zum Verweilen.

Bewertung der Orientierung, Transparenz, Sichtachsen und Wegeführung

Das Instrument 3.3 erreicht zusammengefasst im Durchschnitt 3,55 Punkte, was einer Bewertung entspricht, die unter einer nahezu vollständigen Erfüllung der Anforderungen liegt. Hierzu wird angemerkt, dass die Wege teils durch unvollständigen Grünschnitt nur eingeschränkt nutzbar sind. Außerdem haben zu Fuß Gehende und Radfahrende nicht überall überwiegend Vorrang und die Eingänge ins Quartier sind nicht immer ausreichend beschildert. Das Wegeleitsystem ist nicht durchgehend vorhanden, somit das Auffinden von einzelnen Wohnungen von Außenstehenden teilweise als schwierig empfunden.

Bewertung der Abstellmöglichkeiten und Möblierung

Das Instrument 3.4 erreicht im Durchschnitt 4,4 Punkte und liegt damit deutlich über einer nahezu vollständigen Erfüllung der Anforderungen. Ergänzend wird angemerkt, dass die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder nur schwer erkennbar sind, da keine Ausschilderung vorhanden ist und die Fahrradständer teils kaputt teils unpraktisch sind.

Aus der nachfolgenden Tab. 1 wird deutlich, dass die Ergebnisse nicht in allen Untersuchungsbereichen identisch waren, die Durchschnittswerte geben aber ein realistisches Bild ab.

Tab 1: Auswertung der Begehung in den einzelnen Untersuchungsbereichen

Auswertung der Begehung der Untersuchungsbereiche								
		U1	U2	U3	U4-W	U4-O	Ø	
3	Bewertung der architektonischen und städtebaulichen Quartiersgestaltung							
3.1	Bewertung der räumlichen An /Zuordnung und der gestalterischen Klarheit	3,5	4,4	4,6	4,4	4,2	4,2	
3.2	Bewertung der Aufenthaltsqualitäten im Freiraum	2,7	4,7	3,8	3,2	4,3	3,75	
3.3	Bewertung der Orientierung, Transparenz, Sichtachsen und Wegeführung	3,7	3,2	3,2	3,6	4,1	3,55	
3.4	Bewertung der Abstellmöglichkeiten und Möblierung	3,6	4,6	4,7	4,9	4,3	4,4	
4	Bewertung der Beleuchtungssituation	2,7	3,4	3,7	3,2		3,2	
5	Bewertung der Lebendigkeit	4,0	5,0	2,8	2	5	1	3,6
		3,4	4,2	3,8	3,8		3,8	

Bewertung der Beleuchtungssituation

Das Instrument 4 erreicht bei einer nächtlichen Begehung am 02. Mai 2025 im Durchschnitt nur 3,2 Punkte, was nur die teilweise Erfüllung der Beleuchtungsanforderungen bedeutet.

Der abendliche Gang ergab eine Reihe von interessanten Erkenntnissen über die Situation im Dunkeln. Folgende **Wahrnehmungen** sind wichtig:

- Ab 23.00 Uhr gehen viele Lichter per Zeitschaltuhr aus.
- E-Ladesäulen und Lampen vor Neubau bringen Orientierung und gefühlte Sicherheit.
- Beleuchtete Treppenhäuser/Laubengänge wirken sich positiv aus.
- Parkplatz vor dem Pflegedienst wirkt dunkel und unangenehm.
- „Erkennungsmöglichkeiten von Gesichtern“ sind sehr unterschiedlich.

Erste Verbesserungsvorschläge folgen direkt daraus:

- Teils weitere Lampe, teils mehr kleinere Lampen zur besseren Orientierung
- Einfahrten und Zuwegungen am Rand des Quartiers in das Innere des Quartiers (insb. von Seite Ilmenau Band) besser beleuchten und kennzeichnen.

■ ERGEBNISSE DER BEOBACHTUNGEN ZUR LEBENDIGKEIT DES QUARTIERS

Mit den Instrumenten zur Bewertung, wie lebendig und aktiv sich das Leben im öffentlichen Raum des Quartiers darstellt, wurden in den ausgewählten Untersuchungsbereichen Beobachtungen durchgeführt und Passant*innen befragt.

Zählen und Beobachten der Nutzerinnen und Nutzer sowie deren Spuren

Mit dem Instrument 5.1 wurde per Strichliste gezählt, wie viele Personen im Betrachtungsraum während eines Zeitintervalls passieren oder verweilen. Zusätzlich wurden Interaktionen und Aktivitäten von verweilenden Personen beobachtet sowie Nutzungsspuren aufgenommen.

Im Durchschnitt wurden 3,6 Punkte ermittelt, das bedeutet, dass sich Personen im gesamten Quartier knapp über der Hälfte des Zeitintervalls bewegt haben und das Quartiers somit als grundsätzlich recht lebendig eingestuft werden kann.

Dieser Eindruck war im Beobachtungszeitraum von Untersuchungsbereich zu Untersuchungsbereich recht unterschiedlich (siehe Tab. 1):

Nutzungsspuren sind besonders auf den Ilmenauwiesen wahrzunehmen, sowohl Trampelpfade als auch zwei Liegestühle und gut genutzte Sitzbänke zeugen davon.

Ebenso sehr belebt ist es im Bereich der Gudestraße vor dem Restaurant Mamma Mia mit 5,0 Punkten. Hier herrschte besonders viel fußläufiger-, aber auch Autoverkehr, gleichzeitig wurde die Außen-gastronomie stark genutzt. Nutzungsspuren wurden in üblichem Maße wahrgenommen. Im Gegensatz dazu der nebenan gelegene Bereich wo sich, wohl tageszeitbedingt, vergleichsweise besonders wenig Menschen am Springbrunnen und auf dem Spielplatz aufhielten. Um die Wohngebäude hielten sich ebenfalls kaum Menschen auf, lediglich auf den privaten Balkons oder im Garten, die meisten waren in Bewegung, später nahmen noch einige Ältere auf Bänken am Teich Platz. Es wurden keine Nutzungsspuren wahrgenommen. Überall im Quartier variierte die Belegung je nach Uhrzeit.

Gespräche mit Passant*innen

Mit dem Instrument 6 wurden die Perspektiven sowohl von Bewohnerinnen und Bewohnern als auch von Nutzerinnen und Nutzern des DRK-Quartiers „Ilmenauwiesen“ in die Erhebungen einbezogen.

Das Befragungsergebnis fungiert als Korrektiv, um zu überprüfen, ob die Bewertungen der Audit-Teams mit der Bevölkerungssicht übereinstimmen. In der nachfolgenden Zusammenstellung wird das Befragungsergebnis dokumentiert:

Es wurden insgesamt 9 Personen befragt, 6 davon waren weiblich. Ebenfalls 6 Personen waren 60 Jahre und älter, 2 Personen zwischen 35 und 49 Jahre. 7 Personen wohnten im Quartier, 2 arbeiteten dort. Alle wohnen gern hier!

Befragungsergebnisse mit Passant*innen

Was gefällt Ihnen hier besonders gut?

Praktisches Wohnen ohne Treppen / 2 x herrliche Lage zur Stadt (Versorgung) / Anlagen + Ilmenauwiesen sehr schön/ stadtnah und trotzdem im Grünen / tolle Nachbarschaft / ins Grüne gucken / gut versorgt / Bioladen; Bepflanzung, Garten, Bäume, sehr grün; man ist nicht allein / Grün der naheliegenden Umgebung / Blick auf "Park-Friedhof" / "grüner" Weg zur Innenstadt

Was gefällt Ihnen hier ggf. trotzdem nicht so gut?

Teilweise liegt viel Müll im Park / eher hohe Miete / hohe Nebenkosten / Pflegedienst kommt tw. sehr spät / so wenig Miteinander, zu teuer durch ständige Mieterhöhungen

Wenn Sie nicht hier wohnen, was macht das Quartier attraktiv, um es aufzusuchen?

Grünflächen / Lage an der Ilmenau / Stadtnähe / Pause machen / Arbeiten + Gassigehen

Sicherheitsgefühl

Wenn Sie allein zu Fuß im Quartier unterwegs sind, wie fühlen Sie sich?

tagsüber eher sicher = 5 x sehr sicher = 3 x eher unsicher = 1 x

abends eher sicher = 2 x eher unsicher = 4 x sehr unsicher = 3 x

*Können Sie den Bewohner*innen hier im Gebiet vertrauen?*

8 x Ja

1 x Nein

Aufenthaltsqualität

Gibt es im Quartier Plätze oder Bänke zum Verweilen

8 x ja

1 x nein

Wenn Ja, welche sind das?

Im Park (2 x), 3 von 4 Bänken im Quartier, auf den Ilmenauwiesen und auch in der Stadt, Bank am Springbrunnen (2x), vor dem Medizinischen Versorgungszentrum, Sitzgelegenheiten mit Blick auf Ilmenau (2x); Terrasse Cafeteria. Aber es gibt zu wenig!

Es gibt kaum Bereiche, wo die Menschen nicht gern hingehen – außer im Dunkeln!

Man kann sich im Quartier gut zurechtfinden und erreicht alle Ziele ohne Probleme zu Fuß.

Es gibt kaum Konflikte, wenn: 1 x unter Nachbar*innen; 1 x Lärm; 1 x junge Leute auf der Bank

Was müsste nach Ihrer Meinung getan werden, um die Situation im Quartier zu verbessern?

- Nutzung der Brücke durch Jugendliche entschärfen, um Konflikte zu vermeiden.
- Brücke über den Teich rollatorengerechter gestalten
- Cafeteria im Mehrgenerationenhaus auch am Wochenende öffnen und Angebote am Wochenende machen
- Briefkasten / Poststelle im Quartier / DRK-Zentrale anbieten
- Es gibt zu wenig Plätze / Bänke = mehr Sitzmöglichkeiten schaffen
- Parken ist zu teuer und zu wenig

■ EIN BLICK VON AUSSEN AUF DAS QUARTIER

Mit dem Leitfaden für **Gespräche mit lokalen Schlüsselpersonen** wurden insgesamt fünf Personen für ein Telefoninterview angefragt, drei Vertreter*innen umliegender Einrichtungen haben sich beteiligt, darunter der Pastor der zuständigen Kirchengemeinde, ein Vertreter der Friedhofsverwaltung und eine Vertreterin des Kreissportbundes. Folgende Fragen wurden erörtert:

Was ist das Besondere des Quartiers?

- Gemeinnützigkeit, Kooperationsbereitschaft mit der Nachbarschaft z.B. bei Projekten am Ilmenau Ufer (Müllsammelaktionen, sportliche Aktivitäten)
- Häufige Besuche im Quartier durch hohen Altersdurchschnitt (Jubiläen, Geburtstage)
- Nähe zur Stadt und gleichzeitig im Grünen
- Quartier zwischen Stadt und Friedhof, Wegeverbindungen über den Friedhof und vom Friedhof durch das Quartier zu den Ilmenauwiesen (Lage ist besonders)

Welche Ressourcen und Stärken hat das Quartier?

- “generationsübergreifend” wird gelebt: Verbindung von Wohnen und Leben mit hoher Qualität. Die Menschen sind Teil einer Gemeinschaft
- DRK-Quartier ist ein eigener Sozialraum mit vielen Informationen und Angeboten
- Bewegung wird in den Alltag integriert (Fitnessgeräte draußen)
- Gemeinschaft ist sehr deutlich – die Menschen achten aufeinander
- Alles an einem Ort. Bei Fragen sind Ansprechpersonen bekannt

Welche Aktivitäten im Quartier halten Sie für besonders gelungen?

- Räume für Aktivitäten stehen zur Verfügung
- Ansprechpersonen stehen zur Verfügung, Gespräche sind möglich
- AG Ilmenauwiesen = Raum attraktiver gestalten, Bewohner*innen einbeziehen
- Gemeinsame Aktivitäten sind den Menschen wichtig (Boulegruppe, Internetkurs)
- Interesse der Bewohner*innen am Friedhof - als Park, aber auch als letzte Ruhestätte
- Führungen über den Friedhof werden von DRK-Gruppen gern in Anspruch genommen (gepflegter Park Pflanzen, Artenvielfalt, Gräber, mediterrane Gestaltung etc.)

Was stört Sie im Quartier? Wo sehen Sie Entwicklungsbedarf?

- Es wird zu wenig für jüngere Generationen getan. Der Mehrgenerationenaspekt im Mehrgenerationenhaus könnte verbessert werden.
- Nur Menschen, die es sich leisten können, können teilhaben, andere sind ausgeschlossen.
- DRK als starker Player in Uelzen darf die Balance zwischen Unternehmertum (Alleinstellung/ Markt) und Gemeinnützigkeit (Fürsorge) nicht verlieren!
- In Eingangsbereichen fehlen Zuweisungen zu den einzelnen Wohnungen, weil die Wohnungsnummer meist nicht bekannt ist
- Parkplatzsituation ist katastrophal
- Bisher nur wenig Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde. Ein organisierter Besuch der bestehenden Angebote wäre sinnvoll
- Radweg zwischen Friedhof und am DRK, im Moment mit Zebrastreifen: Situation sollte sich verbessern (Verkehrsberuhigung)

Welche Veränderungen wünschen Sie sich?

- Kooperationen weiter so leben oder noch vertiefen.
- Früher gab es Gottesdienste am Samstag und zu Erntedanke im MGH, ist eingeschlafen: Lebensqualität würde für viele Senior*innen durch einen Transport zur Kirche gesteigert (z.B. jeden 2. Sonntag ist nach dem Gottesdienst noch Kaffeetrinken)
- Neubau der Turnhalle und des Sportareals könnte neue Wege zum Friedhof eröffnen
- Hieran anknüpfend wurden noch einmal die Ergebnisse zur Zusammenarbeit und zum Management im Quartier überprüft und bestätigt.

■ ZUSAMMENSCHAU DER ERGEBNISSE FÜR DAS DRK-QUARTIER „ILMENAUIWIESEN“

Tab. 2: Ergebnisse der Instrumente des Leitfadens nach kriminalpräventiven Kategorien

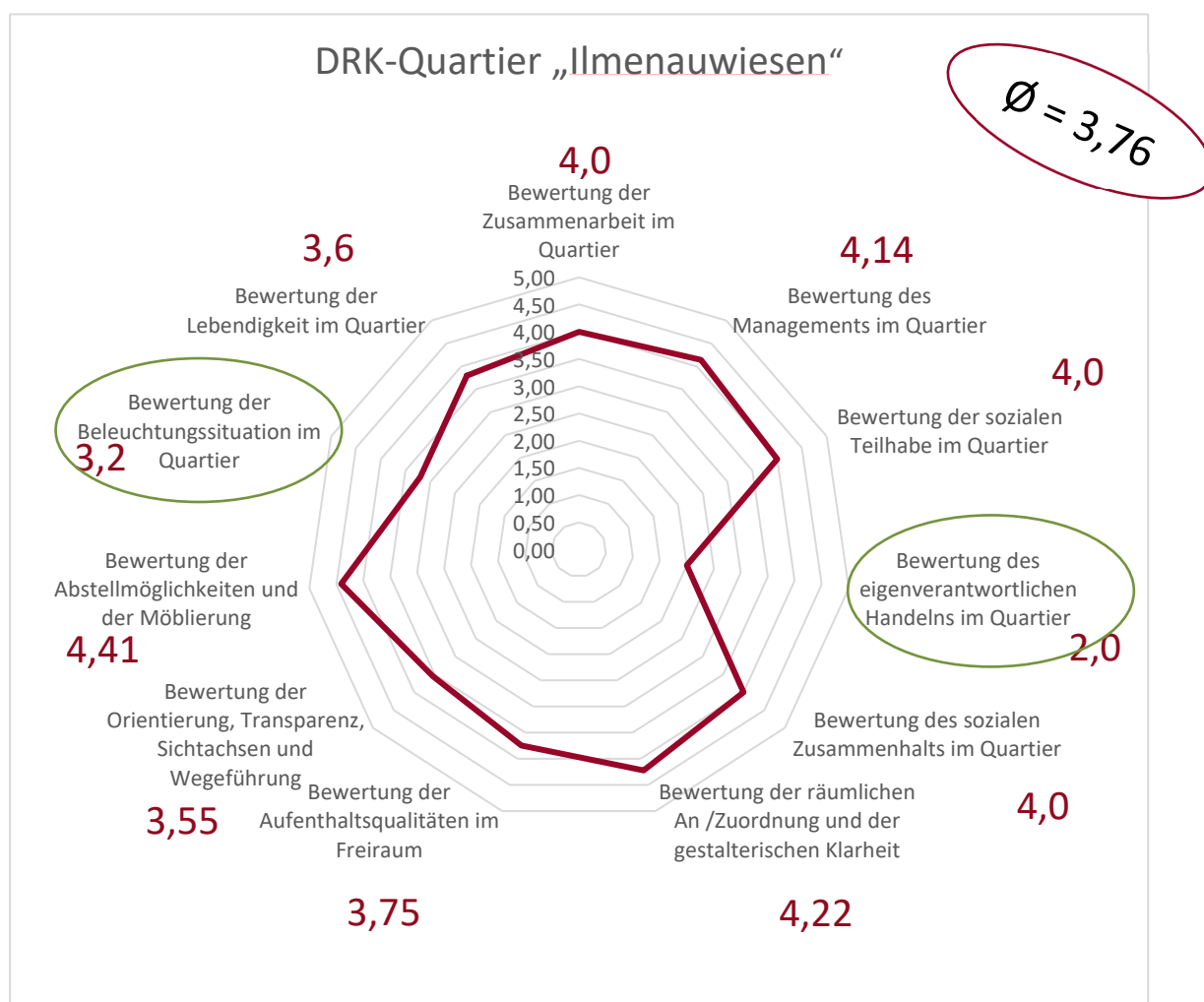
Auswertung aller Instrumente des Leitfadens im DRK-Quartier „Ilmenauwiesen“		
Instrument	Bewertungskategorien	Durchschnitt
2	Vorprüfungsbogen	4,25
ZA	Bewertung der Zusammenarbeit im Quartier	4,00
MAN	Bewertung des Managements im Quartier	4,14
TEI	Bewertung der sozialen Teilhabe im Quartier	4,00
EH	Bewertung des eigenverantwortlichen Handelns im Quartier	2,00
ZUS	Bewertung des sozialen Zusammenhalts im Quartier	4,00
3	Bewertung der architektonischen und städtebaulichen Quartiersgestaltung	
3.1	Bewertung der räumlichen An-/Zuordnung und der gestalterischen Klarheit	4,22
3.2	Bewertung der Aufenthaltsqualitäten im Freiraum	3,75
3.3	Bewertung der Orientierung, Transparenz, Sichtachsen und Wegeführung	3,55
3.4	Bewertung der Abstellmöglichkeiten und Möblierung	4,41
4	Bewertung der Beleuchtungssituation im Quartier	3,20
5	Bewertung der Lebendigkeit im Quartier	3,60
		45,12
	Gesamtergebnis	Ø = 3,76

Ein erreichter Punktwert von mindestens 3,5 bedeutet, dass die Anforderungen der städtebaulichen Kriminalprävention in hohem Maße erfüllt werden und das Quartier als „lebenswert“ bezeichnet werden kann. Eine Erfüllung in sehr hohem Maße ist erst bei einem Punktwert von mindestens 4,5 gegeben; in einem solchen Fall handelt es sich um ein „sehr lebenswertes“ Quartier.

Alle angewandten Instrumente zusammengenommen ergeben im DRK-Quartier „Ilmenauwiesen“ einen durchschnittlichen Punktwert von rd. 3,8. Mit dem Einsatz der Instrumente des Leitfadens wurde somit ermittelt, dass das DRK-Quartier die Anforderungen der städtebaulichen Kriminalprävention in hohem Maße erfüllt und das Etikett „lebenswert“ verdient.

Insgesamt wird deutlich, dass sowohl Bewohnerinnen und Bewohner als auch Außenstehende die Qualitäten des Quartiers erkennen und trotz einiger Beschwerden wertschätzen. Die Besonderheiten eines Seniorenquartiers werden hier gelebt: Barrierefreiheit, Lebensqualität und Gemeinschaft stehen im Vordergrund.

Abb. 2: Netzdiagramm zur Veranschaulichung der Differenz zwischen Ist und Soll in den Ergebnissen im DRK-Quartier „Ilmenauwiesen“



Die Betrachtung des Netzdiagramms zeigt die Stärken und Schwächen des Quartiers (vgl. Abb. 5). Bei vielen Kategorien der städtebaulichen Kriminalprävention wie die räumliche und gestalterische Klarheit und die Abstellmöglichkeiten sowie insbesondere die sozialen Komponenten wie der Zusammenhalt, die Zusammenarbeit und das Management im Quartier fällt die Differenz zwischen dem Idealwert (5) und dem erhobenen Realwert (durchschnittlich 4) nicht größer als 1 aus.

Bezogen auf die fehlende Förderung der Eigenverantwortlichkeit ist die Differenz am größten, dies ist jedoch dem Sinn eines Seniorenquartiers – zumindest in Bezug auf körperliche Mitarbeit und die gewollte Abgabe von Verantwortung – inhärent!

Eine größere Differenz ist außerdem bei der Orientierung, teils bei den Aufenthaltsqualitäten und der Lebendigkeit und insbesondere bei der Beleuchtungssituation nach 23 Uhr festzustellen. Hieran können die Empfehlungen für ein noch lebenswerteres Quartier anknüpfen. Würde man Eigenverantwortung und Beleuchtung aus der Bewertung eliminieren, käme das Quartiers auf nahezu 4,0 Punkte.

Auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse wird **die Auszeichnung „Lebenswertes Quartier“** in der folgenden Version für das DRK-Quartier Ilmenauwiesen an das DRK Uelzen vergeben:

■ AUSZEICHNUNG „LEBENSWERTES QUARTIER“ UND EMPFEHLUNGEN

Das DRK-Quartier „Ilmenauwiesen“ in der Hansestadt Uelzen erfüllt **in hohem Maße die Anforderungen der städtebaulichen Kriminalprävention** und bietet eine hohe (teils sehr hohe) städtebauliche Lebensqualität in den Bereichen:

- ✓ räumliche An- und Zuordnung sowie gestalterische Klarheit
- ✓ Aufenthaltsqualität und Nutzung der Freiräume
- ✓ Orientierung und Wegeführung
- ✓ Abstellmöglichkeiten und Möblierung im öffentlichen Raum
- ✓ Zusammenarbeit der Akteure im Quartier
- ✓ präventives Management im Quartier
- ✓ Maßnahmen zur sozialen Teilhabe im Quartier
- ✓ Förderung des sozialen Zusammenhalts
- ✓ Lebendigkeit durch Nutzungsdichte im öffentlichen Raum

Empfehlungen aus dem Prozess „Lebenswertes Quartier“ der Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen

Wenn das DRK-Quartier „Ilmenauwiesen“ zukünftig die Anforderungen der städtebaulichen Kriminalprävention in sehr hohem Maße erfüllen und das Etikett „sehr lebenswert“ erreichen soll, dann wird empfohlen, in der Entwicklungsstrategie an den folgenden Punkten anzusetzen:

- Eine Verbesserung der Beleuchtungssituation im Quartier wäre ggf. schon durch eine Verlängerung der Beleuchtung nach 23 Uhr erreicht. Die anstehende Erneuerung der Straßenbeleuchtung einschl. einzelner zusätzlicher Leuchtkörper, besonders an kurvigen Wegen, würden die Situation noch weiter entschärfen. Geplant ist außerdem eine indirekte Beleuchtung der neuen Handläufe zu den Ilmenauwiesen. Teilweise stört zu helle Beleuchtung aber auch die Bewohner*innen.
- Die Förderung des eigenverantwortlichen Handelns im Sinne der Gemeinschaft könnte durch ein stärkeres Einbinden der jüngeren Generationen erfolgen. Besuche zu Angeboten der Kirche wären dabei vielleicht ein erster Schritt. Bestehende gute Ansätze wie beim Boulespiel oder bei der Hilfe zur Selbsthilfe am Computer könnten darüber hinaus noch ausgebaut werden.

- Das Auffinden des Quartiers würde vor allem durch Wegweiser zum Quartier an den Zufahrten und Zugängen erleichtert. Eine verbesserte Erkennbarkeit und Sichtbarkeit der Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (für alle) z.B. durch Beschilderung und einheitliche Gestaltung würde zur Orientierung beim Ankommen im Quartier beitragen.
- Die Aufenthaltsqualitäten im Freiraum sind bereits sehr hochwertig trotzdem könnten sie durch mehr Sitzmöglichkeiten und eine erhöhte Pflege der vorhandenen Bänke sowie weitreichendere Barrierefreiheit noch verbessert werden. Das häufigere Leeren der Abfallkörbe bei Bedarf gehört ebenso dazu wie weiteres zurückschneiden des Grüns und die Pflege des Umfelds der Krippe.
- Weitere Empfehlungen gehen in Richtung Stadt- und Verkehrsentwicklung:
Gestaltung der Fahrradabstellanlagen. Größere Fahrradbügel statt Vorderradständer; Verkehrsberuhigung zwischen DRK-Quartier und Friedhof; Parkplatzsituation entschärfen. Umsetzung der Einbahnstraßenregelung für die Ripdorfer Straße; Umsetzung des „Grünband Ilmenau“ Konzepts
- An Lebendigkeit könnte das Quartier durch die Öffnung der Cafeteria und die Bereitstellung von Angeboten am Wochenende gewinnen. Dazu beitragen würde auch eine Poststelle mit Briefkasten als weitere Anlaufstelle. Außerdem könnte es mehr belebte Treffpunkte im Außenbereich wie den Bouleplatz geben. Neue Wege zum Friedhof durch das Quartier würden ebenfalls zur Lebendigkeit beitragen. Dies alles würde die Erwartungen aus der Kick-off-Veranstaltung des Prozesses aufnehmen und damit für die Menschen im Quartier zu mehr Sicherheit beitragen.



Terrasse des Mehrgenerationenhauses im DRK-Quartier mit Blick auf die „Ilmenauwiesen“ Uelzen

DRK-Kreisverband
Uelzen e.V.



Empfehlungen für die Weiterentwicklung zum „sehr lebenswerten Quartier“

Beleuchtung optimieren

- Verlängerung der Beleuchtungszeiten
- Zusätzliche Leuchtkörper & indirekte Beleuchtung

Orientierung & Auffindbarkeit

- Wegweiser & sichtbare Beschilderungen
- Instandsetzung von Fahrradständern

Freiraumqualität erhöhen

- Sitzmöglichkeiten
- Barrierefreiheit der Langen Brücke
- Sauberkeit

Soziale Teilhabe & Integration fördern

- Stärkung des Mehrgenerationscharakters
- Förderung von Kooperationspartnerschaften

Abb. 3: Präsentation DRK-Kreisverband Uelzen e.V.

■ VEREINBARUNGEN

Beim Auswertungstreffen des lokalen Prüfteams konnten durch die Anwesenheit operativer Kräfte von DRK und Stadt Uelzen die Empfehlungen bereits in konkrete Umsetzungsschritte bzw. Vereinbarungen weitergedacht werden:

Die Umsetzung der Empfehlungen und Vereinbarungen wird von Frau Schoeps als Quartiersmanagerin wie folgt vorangebracht.



Abb. 4: Präsentation DRK-Kreisverband Uelzen e.V.

Abschließend wird vereinbart, dass nach drei Jahren eine Evaluierung des Prozesses und eine Überprüfung der Vereinbarungen stattfinden soll.

Es wird gewünscht die Ergebnisse des Audits zum „Sicheren Wohnen“ dabei ebenso zu überprüfen wie die Ergebnisse zur Zertifizierung des „Lebenswerten Quartiers“ und beides in Zukunft zusammen weiterzudenken.



Wohnen im lebenswerten DRK-Quartier „Ilmenauwiesen“